

Station 8

Geldprägung / Münzgasse (Haus Nr. 6)

Ursprünglich unterstanden die meisten Orte im Mittelalter dem König. Der König hatte auch das Recht zu bestimmen, ob zum Beispiel ein Markt stattfinden oder ob Geld geprägt werden darf.

Im Laufe der Zeit verlieh der König an Bischöfe, Herzöge oder Grafen das Recht Städte zu gründen, über sie zu herrschen und damit ihr Stadtherr zu werden.

In Tübingen waren die Stadtgründer und Stadtherren die Pfalzgrafen von Tübingen. Sie erhielten vom König im 12. Jahrhundert die Erlaubnis eigenes Geld, eine eigene Münze, in Umlauf zu bringen.

In der Münzgasse, im Haus Nummer 6, wurde dieser „Tübinger Pfennig“ hergestellt. Der „Tübinger Pfennig“ war im Mittelalter im Süden Deutschlands weit verbreitet und gab der „Münzgasse“ ihren Namen. Da sich die Anwohner aber über den Lärm, der beim Prägen der Münzen entstand, beschwerten, wurde die Prägeanstalt später an den Stadtrand, in die Neckarhalde, verlegt.



Tübinger Pfennig
(Foto R. Henes)